

Frank Meyer – EADS Deutschland GmbH

„Leiharbeitnehmereinsatz in der EADS – Wo drückt der Schuh?“

Vortrag vom 17. Februar 2011

Frank Meyer referierte zum Thema „Leiharbeitnehmereinsatz in der EADS – Wo drückt der Schuh?“. Er sprach über die Rahmenbedingungen der EADS-Gruppe, die Leiharbeitnehmer in der EADS-Gruppe ohne Airbus und über den Leiharbeitnehmereinsatz bei Airbus.

In Bezug auf die Rahmenbedingungen gab der Referent einen Überblick über die Tätigkeitsfelder der EADS-Gruppe, die Hauptgesellschaften in Deutschland und deren Mitarbeiterzahlen. Innerhalb der EADS-Gruppe, so der Referent, sei die Leiharbeitnehmerzahl gesunken. Man habe rund 500 Leiharbeitnehmer in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernehmen können. EADS-Gesellschaften nutzten die Arbeitnehmerüberlassung gemäß AÜG – zunehmend auch im Engineering. Die Leiharbeitnehmer verfügten über eine qualifizierte Ausbildung, bedürften aber interner Weiterbildungsmaßnahmen. Die Flexibilisierungsquote liege bei ca. 25%. Grundsätzlich würden Überlassungsverträge nur mit Verleihern geschlossen, für die Tarifverträge gelten. Im Hinblick auf den Leiharbeitnehmereinsatz bei Airbus gelte das Prinzip „Sicherheit durch Flexibilität“. Bedingt durch 9/11 und andere Krisen habe Airbus im Jahre 2003 ein komplexes Regelungssystem zusammen mit den Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und Betriebsräten ausgearbeitet. Teilweise wurde auf bisherige Flexibilisierungsinstrumente (Gleitzeit, Mehrarbeit, 40-h-Verträge, Kurzarbeit und Fremdvergabe) zurückgegriffen, teilweise neue Instrumente des Kapazitätsmanagements (+3 Kontensystem zwecks Arbeitszeitverkürzung mit gleichzeitiger Entgeltkürzung als Ultima Ratio) geschaffen. Positiv wurde die Aufhebung des Zeitlimits zum Einsatz von Zeitarbeitnehmern bewertet. Gemäß der „Airbus-Philosophie“ sei durch eine Flexibilitätsvereinbarung und einen Zusatztarifvertrag für Airbus „equal pay“ bereits 2003 gewährt worden. Dies habe höhere Personalkosten (*1,3) zur Konsequenz. Faktisch erfolge keine Trennung mehr zwischen Airbusmitarbeitern und Leiharbeitnehmern. Der „Schuh drücke“ zunächst hausintern (Spannungen zwischen Airbus und dem Rest der EADS-Gruppe, Abrechnung von „equal pay“, Angleichung der Leiharbeitnehmerbedingungen an die eigenen Mitarbeiter). Darüber hinaus äußerte der Referent Kritik an dem extern geäußerten „Reformbedarf in der Leiharbeit“. Alle Überlegungen und Initiativen schränkten die notwendige Flexibilität des Arbeitnehmereinsatzes im Betrieb ein und erhöhten die Kosten. Höchste Priorität habe die unbefristete Verleihdauer. Eine Höchstquote lehnte der Referent ab. Zudem würden durch die Verschärfung des „equal pay“ und der Ausdehnung der Mitbestimmung die Kosten weiter ansteigen, auch wenn dieser Punkt „klar nach hinten zu verschieben“ sei.

Frederike Gärtner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin